

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1809

8.9.1809 (Nr. 143)



Freitag,

den 8. Sept. 1809.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Carlsruhe: Bericht von Voralberg — Aus Sachsen: Vorsichtsmaassregeln — Baiern: Aechtes franz. Korps — Wien: Die Franzosen legen Verschanzungen an — Paris — Neapel: Vesuv — Amsterdam: Kapitulation von Gieslingen (Fortsetzung) — Antwerpen: Die Engländer ziehen sich zurück — London: Schlacht bei Talavera.

Deutschland.

Carlsruhe, vom 7. September.

Nachdem das Großherzoglich Badische Sicherheitskorps unter dem Obersten von Stockhorn, lange in Verbindung mit Württembergischen Truppen den Voralbergern an ihren Grenzen, mit Glück die Spitze geboten hatte; kam endlich nach abgeschlossnem Waffenstillstand der Zeitpunkt, wo sich die Oesterreichischen Truppen aus Tyrol und Voralberg entfernen mußten, und die Einwohner dieser insurgierten Länder, zu friedlichen Gesinnungen geneigt schienen. Während die Baptsche Armee einen Theil von Tyrol in Besitz nahm, und der General Graf Beaumont, mit einem kleinen Korps Franzosen durch die Scharnitz, über den Adersberg quer durch Voralberg gegen Bregenz und Lindau zog, drang die Brigade des Französischen General Picard gegen Reuti vor, und der Oberst von Stockhorn kam mit 1400 Mann Badischer Truppen, in Verbindung mit den Württembergern, den 6. August in Bregenz an. Von hier aus wurden Feldkirch, Weiler und Immenstadt besetzt, und die Landbewohner entwaffnet. Unterdessen zogen sich die Württemberger auf ihre Grenzen zurück, die Bayern sahen sich nach mehreren blutigen Gefechten gezwungen, Tyrol zu verlassen, die Brigade Picard selbst hatte zwischen dem Lech und der Trebach heftige Angriffe auszuhalten. Die Badischen Truppen blieben zu Wiederherstellung und Sicherung der Ruhe im

Voralberg; mit den Französischen vereinigt. Hierdurch wurde jeder Versuch der Tyroler, auch dieses Land zum Aufstand zu bewegen, vereitelt, und eine militärische Linie von Inessen bis Feldkirch behauptet. Diese erhielt durch die thätig betriebene Befestigung von Lindau und durch die Ankunft einer Württembergischen Brigade hinlängliche Konsistenz. Der Abgang des General Graf Beaumont, war durch den Divisions-General Lagrange ersetzt worden. Die Picardsche Brigade, die nach Abberufung ihres Generals eine Zeitlang von dem thätigen und allgemein geschätzten Oberst von Stockhorn kommandirt wurde, steht jetzt unter dem General Vaufréland. Das Hauptquartier der Badischen Truppen ist in Immenstadt. Die gemeinschaftlich von Französischen und Badischen Truppen besetzten Vorposten in Kettenberg, Burberg und Sonthofen, sind von den Badischen Offizieren, Rittmeister Dietz, Lt. Lieut. Wälz und Kapitän Pfäor befehligt.

Letzterer hatte den 3. Sept. einen ziemlich lebhaften Angriff auszuhalten, widerstand solchem nicht allein überall mit ausgezeichnete Tapferkeit, sondern griff auch den Feind im gelegenen Augenblick von allen Seiten an, und warf ihn mit Verlust auf einige Stunde Wegs weit zurück. Der Lieutenant Dietz und von Räßt und der Kapitän der Französischen Dragoner thaten sich hervor.

Des Großherzogs Königl. Hoheit haben gnädigst gestattet, daß der Kapitän Pfäor, der zur Arme in Mähren

stößen sollte, dem Wunsch des Gen. Lagrange gemäß, noch einige Zeit im Borarlberg stehen bleibt, wo er ein gemischtes Avantgardekorps von 800 Mann kommandirt.

Aus Sachsen, vom 28. August.

Mit der Rückkehr unsers Königs in seine Residenz kehrte auch allgemeines Vertrauen und Zuversicht auf bessere Tage zurück. Zwar blicken wir noch immer mit hartender Ungeduld an die Donau. Auch sind die Brüder und Schwestern des Königs noch in Leipzig, und der König selbst gieng nicht, wie bei schnellerer Unterzeichnung des Friedens wohl zu hoffen gewesen wäre, in seinen stillen Sommeritz an den Ufern der Elbe, nach Pillnitz. Dies alles warnt uns, uns nicht zu voreilig den Erwartungen des Friedens hinzugeben. Aber es werden mutliche Vertheidigungsanstalten getroffen, und so scheint es, daß selbst beim Wiederausbruch des Kriegs kein neuer Angriff der Deströcher auf Sachsen zu befürchten seyn dürfte. Zu dieser Absicht wird alles aufgeboten, was die Hauptstadt gegen einen schnellen Angriff sichern, und einen bloßen Streifzug der Feinde abhalten kann. Es formt sich hier eine Division zu dem achten Armeekorps unter dem Marschall Junot, Herzog von Abrantes, welcher 10 Tage lang selbst in Dresden gewesen ist, und Alles in Augenschein genommen hat. — Alle jungen Jäger im ganzen Königreich sind aufgeboten, sich in der Residenz einzufinden, und ein Scharfschützenkorps zu bilden, welches gewiß eines der ausgesuchtesten werden wird. Beim Dorfe Blasewitz an der Elbe wird ein Lager abgestellt, worin ein Theil der fremden und sächsischen Truppen kampiren wird. Die ganze Division wird wenigstens 16,000 Mann stark seyn. Außerdem werden die Wälle zur Vertheidigung eingerichtet, und mehr als 50 Feuerschlünde werden zum Empfang eines jeden bereit stehen, der sich der Stadt als Feind nähert. Der König hat neulich selbst Revue über die Bürgergarden der Residenz gehalten. Sie werden alle militärisch bewafnet, und ein Korps von 1,000 Mann zur innern Vertheidigung der Stadt ausmachen. Um gegen jeden Unfall gesichert zu seyn, wird jetzt auch die große königliche Bildergallerie eingepakt, und auf den Königstein gebracht.

Baireuth, vom 31. August.

Unter dem Herzog von Abrantes wird gegenwärtig ein

Korps formirt, welches auf 35,000 Mann gebracht werden soll; es wird den Namen des 8ten Korps führen. — Drei Divisionen Infanterie, unter dem General Rivaud, Lagrange und Carra St Cyr, zwei Divisionen Kavallerie und eine Artillerie-Division von 70 Stücken, werden den Bestand dieses Korps ausmachen. Der Herzog wird sein Hauptquartier wahrscheinlich nach Dresden verlegen. Die Bestimmung dieses Korps ist, Sachsen und Franken, im Fall die Feindseligkeiten wieder ausbrechen sollten, gegen einen Uebertfall aus Böhmen, wo der östreichische General Kienmayer mit 25,000 Mann hinter Eger steht, zu decken;

D e s t r e i c h.

Wien, vom 26. August.

Noch immer herrscht die alte Stille über die Unterhandlungen in Altenburg. Man kündigt eine neue Verlängerung des Waffenstillstandes bis zum 26. Sept an. Unterdessen beschäftigen sich die französischen Soldaten mit Anlage von Verschanzungen. Der Bückenkopf am Spitz ist so fest, als Braunau war. Bei allen Brücken werden ähnliche Köpfe angelegt. Man sagt, Gen. Duroc sey an die Kaiserin von Deströich mit Höflichkeitsbezeugungen bei Gelegenheit ihres Festes (des Louifentags) abgesendet worden.

Wien, vom 30. August.

Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers Napoleon mußten vorgestern und gestern zwei Millionen Gulden in klingender Münze an der Kontribution, welche die Stadt Wien zu leisten hat, bezahlt werden. — Der Ausbruch vieler französischen Truppen nach der Waffenstillstands-Linie dauert fort.

F r a n k r e i c h.

Paris, vom 2. September.

Die Engländer haben ihren Rückzug bis nach Portugal fortgesetzt. Die Armee von Benegas ist völlig zerstreut. Das 6te Armeekorps ist nach Salamanka zurückgekommen. Die Generale Valence u. Loison sind durch hiesige Stadt geseiset.

I t a l i e n.

Neapel, vom 19. August.

Seit zwei Tagen sind wir, vorzüglich des Nachts, Zuschauer eines großen Schauspiels. Ueber dem Krater des

Besatz schwebt eine halb in Rauch-Wolken eingehüllte Feuerfäule, die so hoch als der Berg selbst ist. Der heftig tobende Vulkan wirft bereits eine Menge glühender Steine aus, auf welche bald Lava folgen wird. Die am Fusse wohnenden Menschen stehen mit ihrem Vieh und ihren Habseligkeiten. Unsere Annalen erwähnen keiner Periode, wo der Vesuv so unruhig gewesen wäre. Seit 10 Jahren tobt er öfters; seit dem Anfange dieses Jahres war er beinahe niemals ganz ruhig.

H o l l a n d.

Amsterdam, vom 24. August.

Kapitulation von Bliessingen. (Fortsetzung.)

Art. 4. Die Nichtstreitenden, die Unter Revue-Inspektoren, die Kriegskommissaire, die Feldärzte und die Employes bei den verschiedenen Administrationen werden nicht als Kriegsgefangene angesehen werden; sie können über ihr Eigenthum disponiren, und dasselbe, so wie alle Papiere, welche zu ihrer Verantwortlichkeit bei dem französischen Gouvernement nothwendig sind, nach Frankreich mitnehmen. — Antw. Die Offiziere und Employes bei der Suite der französischen Armee, deren in diesem Artikel Erwähnung geschieht, von welchem Range sie auch seyn mögen, wenn sie nicht vor dem Jahre 1807 in Bliessingen gewohnt haben, werden nach England abgeführt, und erhalten daselbst ein, durch eine Konvention zwischen beiden Gouvernements, festzusetzendes Traktament. Die Nicht-Streitenden dürfen über ihr Eigenthum disponiren, u. die in ihrer Verantwortlichkeit nöthigen Papiere behalten. — Alle Franzosen und wer sonst noch die Erlaubniß erhält, zurückzubleiben, sollen, sobald sie dazu aufgefordert werden, Sr. Königl. Maj. von Großbritannien den Eid der Treue schwören, und sich den Gesetzen und Dedres unterwerfen, welche ihnen das engl. Gouvernement vorschreiben wird. — Art. 5. Da wegen den zu Widdelburg zurückgelassenen Kranken, den dortigen Feldärzten und den Employes bei dem Hospital noch keine besondere Uebereinkunft getroffen worden ist, so sollen dieselben nach dem 3ten und 4ten Artikel der gegenwärtigen Kapitulation behandelt werden. Antw. Zugestanden, jedoch nur im Sinne der auf beide Artikel erteilten Antworten. — Art. 6. Das Eigenthum der Einwohner soll respektirt werden. Sie sollen die Frei-

heit haben, mit ihrem Vermögen nach Frankreich abzuziehen, auf diesen Fall wird ihnen alle Sicherheit versprochen, und daß man ihnen keine Hindernisse in den Weg legen wolle. (D. F. f.)

Antwerpen, vom 30. August.

Seit gestern Nachmittags ziehen sich die Engländer, die in ihren Unternehmungen, besonders in ihren Angriffen gegen die Forts Doel und Frederic Henry, täglich mehr Schwierigkeit fanden, zurück. Die Vertheidigung jener kleinen Forts, die in der Eile bewafnet worden waren, gereicht den Besatzungen derselben zur größten Ehre. Gestern zweifelte man übrigens noch an dem Rückzuge des Feindes; aber heute hat diese Nachricht sich vollkommen bestätigt. Berichte von Offense und Terneuse, die diesen Abend acht Uhr angekommen sind, melden, daß man über 150 engl. Schiffe von jeder Größe nach der offenen See habe vorbeisegeln gesehen. In diesem Augenblick, um 10 Uhr des Abends, erhalten wir die offizielle Nachricht, daß man bei Wag nur noch 16 feindliche Segel bemerke, und daß alle übrigen verschwunden seyen. Wie man sagt, hat ein Theil der englischen Expedition seine Richtung nach den holländischen Gewässern, vorzüglich nach dem Biesbos genommen.

E n g l a n d.

London, vom 18. August.

(über Frankreich.)

Unsere Regierung hat von dem General Wellesley aus Spanien, datirt Talavera de la Reina, den 29. July, einen Bericht erhalten, woraus erhellet, daß zwischen der englisch-spanischen Armee und der französischen, welche aus dem Korps der Generale Viktor und Sebastiani und der Königl. Garde bestand, den 28. July eine heftige Schlacht vorgefallen ist. In Folge derselben hat die französische Armee die Stellung hinter dem Flusse Alberche genommen. In dieser Bataille wurden die Engländer vorzüglich heftig angegriffen, und litten daher bei weitem mehr als die Spanier. Die feindliche Armee bestand aus 40.000 M. der besten Truppen unter dem unmittelbaren Kommando des Königs Joseph. General Venegas hatte an dem Operationsplane nicht den thätigen Antheil genommen, wie man ihn erwartet hatte, sondern er hielt sich zu lange in la Mancha auf. Die Spanier, unter General Costas,

welche engagirt waren, standen auf dem rechten Flügel, u. waren durch Anhöhen und Olivenwälder gegen die feindlichen Angriffe ziemlich gedeckt. — Der General Mackenzie, welcher die Avantgarde kommandirte, hatte schon den 27. eine hitzige Affaire mit dem Feinde, und mußte sich mit Verlust zurückziehen. Der Feind griff in der Dämmerung sehr lebhaft unsere ganze Linie an, indem er eine äußerst lebhaft Kanonade eröffnete. Auch gelang es ihm, die in der Mitte des Schlachtfelds gelegene Anhöhe zu nehmen, wo der General Hill sich so tapfer vertheidigt hatte. Die Schlacht währte den 28. den ganzen Tag, und alle unsere Truppen waren im Feuer. Unser Verlust war sehr groß. Wir verloren an Todten 3 Generale, nämlich den General Mackenzie, den Brigadegeneral Langworth von der deutschen Legion, wovon auch der Lieutenant Heimbreud blieb, und der Brigade-General Beckern von der Garde. Der General Campbell ist verwundet. Wir verloren überhaupt an Todten 801 Mann, verwundet wurden 3913, und 653 Mann wurden vermisst. — Die deutsche Legion hat in der Schlacht von Talavera am meisten gelitten. Das 2te Linien-Bataillon verlor 390 Mann, das 5te 306 M. Die Brigade des Generals Crauford von 3,000 Mann stieß zu spät zu Wellsted. Das Schlachtfeld war schrecklich, und wegen der vielen Todten die Luft bei der großen Hitze unenträglich.

Carlsruhe. Die öffentlichen Prüfungen bei dem Großherzoglichen Lyceum und Schulpräparanden-Institute zu Rastatt nehmen, vermög Beschlusses Großherzoglicher General-Studien-Kommission vom heutigen, den 25. d. Morgens 8 Uhr ihren Anfang, und werden den 29. durch die feierliche Preis-Ausbeileung beschlossen.

Carlsruhe, den 1. Sept. 1809.

Großherzogl. General-Studien-Kommissions-Kanzlei.
Seib.

Carlsruhe. [Ediktal-Citation] Die ledige Juliane Bronnig von Deutsch Neureuth, welche unterm 13. July d. J., mit einem unehelichen Kind niedergekommen ist, hat einen gewissen Alois Weeber, Schmidknecht von Bulach, als Vater ihres Kindes angegeben. Es wird daher Alois Weeber hiermit aufgefordert, sich binnen 6 Wochen dahier zu stellen, und sich über obige Vaterschafts-Klage dahier vernehmen zu lassen, widrigenfalls in contumaciam gegen denselben erkannt werden wird. Den 29. August 1809.

Großherzogl. Oberamt.

Carlsruhe. Apotheker-Lehrling. In eine gangbare Apotheke wird ein junger Mensch mit den nöthigen Vorkenntnissen, unter sehr annehmblichen Conditionen in die Lehre gesucht. Wo, ist im Zeitungs-Komptoir No. 46. zu erfragen.

Carlsruhe. [Logis.] Bei Mundloch Eise in der Waldgasse No. 78. ist ein Logis mit Bett und Meubles für einen ledigen Herrn bis den 23. Oct. zu verleihen.

Carlsruhe. [Weinverkauf.] Unterzogener ist gesonnen auf nächstkommenden Mittwoch, den 13. d. M. folgende gut gehaltene Weine in öffentlicher Versteigerung gegen baare Bezahlung zu verkaufen, nemlich: Vormittags 9 Uhr im sogenannten Kanzleikeller, von der Frau Faktor Modlin gegenüber.

Eichelberger	1802r	12 Dhm.
Ellmendinger	1802r	15 —
Ditto		10 —
Söllinger	1802r	19 —
Nachmittags um 2 Ube in meinem eignen Hause:		
Rothe, (weißer)	1798r	15 —
Eßlinger	1800r	10 —
Rieserner	1800r	9 —
Eichelberger	1802r	8 —
ditto		5 —
ditto		3½ —
Tiefenbacher	1802r	10 —
ditto		6 —
Ellmendinger	1802r	10 —

Wozu die Fässer, worin die vorgedachten Weine liegen, alsdann ebenfalls versteigert werden.

Carlsruhe, am 6. September 1809.

Kommerzienrath Kayser.

Ober-Nürnberg. [Güter-Verkauf.] In Folge hoher Verfügung Großherzoglicher Rent-Kammer der Provinz Ober-Rhein, werden durch unterfertigtes Kammeramt Montag, den 11. Sept. d. J.

ohngefähr 5 ½ Fucherten: Aeden nächst dem dahiesigen Hof gelegen, die Kloster-Aeden genannt, und

ohngefähr eine Mannshauer Dammfeld, rechts am Weg hinter dem Haag bei der Moosbreite gelegen, unter den durch die höchste Verordnung vom 12. Sept. v. J. Reg. Blatt No. 40. bestimmten Bedingungen an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden, wozu sich die Liebhaber an gedachtem Tag, Vormittags dahier einfinden; die Güter selbst aber indessen nach Belieben in Augenschein nehmen können.

Den 4. August 1809.

Großherzogl. geistliche Verwaltung Hochberg.

Schliengen. [Vorladung.] Nachdem über den verstorbenen Schulmeister Johann August Langguth zu Blansingen, der Sant-Prozeß erkannt worden, so wurde Liquidations-Tagsarth auf den 11. Sept. d. J. anberaumt, und haben sich deswegen alle diejenige, welche an gedachten Langguth eine rechtmäßige Forderung zu machen haben, an dem gedachten Tag bei dem Oberamtlichen Sant-Commissair, im Wirthshaus allda bei Verlust der Forderung zu liquidiren, und über das Vorzugsrecht zu verhandeln.

Den 10. August 1809.

Großherzogl. Oberamt.